

**Laudatio Karl-Buchrucker-Nachwuchs-Preis am 20. März 2017  
für die Redaktion Zündfunk: »Messages of refugees – Flüchtlingsbotschaften«  
gesendet im Bayerischen Rundfunk, Bayern 2 Zündfunk am 3. Juni 2016**

Manchmal machen kleine Wörter einen Unterschied. In diesem Fall geht es um die Begriffe „über“ und „mit“. Lassen Sie mich erklären: An den Themen Migration und Integration kam im letzten Jahr kaum ein Journalist vorbei – doch die meisten haben sich darauf beschränkt, **über** geflüchtete Menschen, ihren Alltag und ihre Probleme zu berichten.

Das Projekt Messages of Refugees hat einen anderen Weg gewählt: Die Radiomacherinnen und Radiomacher des Zündfunk haben **mit** Geflüchteten Programm gemacht. So wurden die Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten und in Deutschland versuchen, ein neues Leben aufzubauen, nicht einfach nur zu Interviewpartnern oder Protagonistinnen von Geschichten – sondern zu Gestalterinnen und Gestaltern von Sendungen. Die jungen Flüchtlinge wurden nicht betrachtet. Über sie wurde nicht berichtet. Sie kamen zu Wort. Ein großer Unterschied.

Einmal im Monat entstand eine Radiosendung, die im BR ausgestrahlt wurde. Dieses Projekt, das länger existiert als viele andere journalistischen Angebote mit Geflüchteten, ist eine Bereicherung für beide Seiten: Die jungen Flüchtlinge konnten unter Anleitung der Journalistinnen und Journalisten des Bayerischen Rundfunks lernen, wie man Beiträge produziert, Interviews führt und seine Gedanken in gute Radiostücke bringen kann. Und als Zuhörer kann man sehr nah dabei sein im Leben von Menschen, die einen Platz in dieser Gesellschaft suchen, und die oft Schlimmes erlebt – aber den Glauben an ein gutes, sicheres Leben nicht verloren haben.

Das klingt jetzt viel staatstragender als es ist. Denn die Sendung ist, neben ihres ganzen integrationspolitischen Engagements vor allem eins: Sehr unterhaltsam, originell und schlau.

Die prämierte Sendung ist dabei nur als Teil vom Ganzen zu betrachten, sie steht stellvertretend für das ganze Projekt, dessen Anfänge bis ins Jahr 2012 zurückreichen. Messages of Refugees – Flüchtlingsbotschaften ist ein Gemeinschaftsprojekt von Bayern 2/Zündfunk, den BR-Bildungsprojekten und dem Verein HPKJ (Heilpädagogisch-psychotherapeutische Kinder- und Jugendhilfe), der in München rund 200 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge betreut. Christian Finger vom HPKJ ist einer der Drahtzieher des Projekts – auch seine tolle Arbeit verdient an dieser Stelle besonderes Lob.

Für den Zündfunk sind die Themen Migration und Flucht schon lange wichtig. Die Sendung, die ein unverzichtbarer Teil der Medienlandschaft in Bayern ist – und auch viele Fans in ganz Deutschland hat, schafft es seit mehr als 40 Jahren, politische Relevanz mit popkultureller Schläue, zeitgemäßer Ansprache und stilistischer Vielfalt zu kombinieren. Auch das sei im Rahmen dieser Preisverleihung hier im Bayerischen Rundfunk gesagt: Mit dem Zündfunk hat der Sender eine grandiose Programm-Marke geschaffen, die – und da waren wir uns bei der Jurysitzung im Vorfeld dieser Preisverleihung einig – öffentlich-rechtlichen Rundfunk in Bestform bietet. Neben anspruchsvollen Sendungen, langen Formaten wie der Essay- und Reportagereihe „Zündfunk Generator“ und Konferenzen wie dem Netzkongress oder dem „Open Border Kongress“ bringt der Zündfunk wichtige Themen in das Leben seines Publikums.

Das Projekt Messages of Refugees/Flüchtlingsbotschaften zeigt, wie weit eine solche Idee gehen kann: Neben der regelmäßigen Radiosendung gibt es eine Website, auf der die Autorinnen und Autorinnen zu Wort kommen und die die Idee des Projekts weitertragen. Ihr Ziel beschreiben die Macher des Projekts dort so: Wir wollen nicht mehr nur über Flüchtlinge, ihre Situation, ihr Leben, ihren Alltag berichten, sondern sie selbst darüber berichten lassen, und gemeinsam mit ihnen nach Wegen der politischen Teilhabe an unserer demokratischen Öffentlichkeit suchen. Und genau darum soll es gehen: Ihre Stimmen hörbar zu machen.

Der Chef des Zündfunks, Jan Heiermann, hat mir am Telefon von der Arbeit mit den Flüchtlingen berichtet – er kam regelrecht ins Schwärmen. Er habe selbst viel Neues gelernt, sagt er. Der Enthusiasmus der Mitarbeitenden habe ihn begeistert, ebenso das klare Ziel der am Projekt beteiligten Flüchtlinge – ein selbstermächtigtes Leben zu führen. Manche von ihnen hatten bereits journalistische Erfahrung und wurden von etwa 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bayerischen Rundfunks beraten, wie man gutes Radio produziert. Mit der Zündfunk Redakteurin Caroline von Lowtzow hatte die Sendereihe eine tolle Leiterin, die das Projekt mitinitiiert hat und einen besonders großen Anteil am Gelingen an dieser Sendereihe hat.

Wenn Menschen mit so unterschiedlichen Erfahrungen und Erlebnissen gemeinsam an einer Sache arbeiten, kann es schnell sehr kompliziert werden. Das weiß jeder, der schon mal mit Flüchtlingen gearbeitet hat. Doch dass gerade im Aufeinanderprallen unterschiedlicher Menschen auch ein enormer Reichtum liegen kann, ein großes Lernen, und viele gute Ideen – das zeigt das Projekt Messages of Refugees sehr eindrucksvoll.

Und ein besonderes Kompliment sollen natürlich diejenigen bekommen, die die wichtigste Rolle bei Messages of Refugees spielen: Die jungen Flüchtlinge, die ihre Geschichten erzählt, ihre Gedanken geteilt und diese Sendung erst möglich gemacht haben. Für die heute Abend ausgezeichnete Episode über Schlaf und Träume – die ja in diesem Fall eher Alpträume sind – sind es:

**Abdul Basir Abid**, aus Afghanistan, Jahrgang 1988, er hat vor dem Radioprojekt in seiner Heimat teilweise als freier TV- und Radiomoderator gearbeitet; er studiert zur Zeit am Studienkolleg.

**Ameen Mohammad Nasir** aus Syrien, geboren 1992, hat englische Literatur studiert, hat auf der Flucht in der Türkei bei einem Radiosender als Nachrichtenjournalist gearbeitet; er arbeitet zur Zeit bei der NGO „Commission for International Justice and Accountability“

**Rania Mleghi** aus Syrien, Jahrgang 1983, die arabische Literatur und Theater studiert hat und jetzt Dramaturgin am Staatsschauspiel in Hannover ist.

Und die beiden Musiker **Jarck Boy**, der eigentlich **Lamin Mane** heißt, und **Sulayman Jode**. Sie haben das Lied geschrieben und gesungen hat, das wir in der Zuspelung kurz gehört haben. Die beiden kommen aus Gambia. Jarck Boy ist – wenn er nicht Musiker ist - Gleisarbeiter bei der Bahn, Suleiman Jode ist noch in der Schule und designt nebenher Mode. Gemeinsam haben sie im vergangenen Herbst das MixMux-Festival mit kuratiert, sie sind Teil der Musikszene und treten hier auch gleich auf.

Die Mitwirkenden an Messages from Refugees sind also sehr unterschiedlich – haben aber eins gemeinsam: Sie sind, auch durch die Arbeit am Projekt, ein Stück weit in Deutschland angekommen, Teil einer Szene geworden und ihrem Ziel ein bisschen näher gekommen.

Im Namen der Jury möchte ich alle Beteiligten auf die Bühne bitten – und gratuliere ganz herzlich zum Karl-Buchrucker-Nachwuchspreis.

Dr. Till Krause